Ein herrliches Wort, das jeden Zweifel an Gottes Liebe ertöten soll

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

23. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

15. Juni 1929

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern
Postcheckkonto III/5764

Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 12

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Zur Erbauung

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jer. 31, 3.)

Ein herrliches Wort, das jeden Zweifel an Gottes Liebe ertöten soll. Und doch zweifeln so viele daran. Warum? Weil man nicht der gütigen Verheißung glaubt und weil man Gottes Liebe nach den eigenen schwachen, nichtigen Gefühlen messen will. Wie töricht wäre es, den Umfang der Sonne nach dem kleinen Teil des Lichtes und der Wärme, deren wir uns erfreuen, zu beurteilen. Eher können wir das Wasser messen mit der Faust, mit der Spanne den Himmel fassen, mit einem Maß die Erde begreifen, die Berge wiegen mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Wage, als die Liebe Gottes fassen.

Bevor wir Buße getan, hat uns Gott geliebt je und je von Ewigkeit her, und was er in seiner Gnade begonnen, will er mit Herrlichkeit krönen. Und nun, wollen wir nicht dieser ewigen Gottesliebe mit brünstiger Gegenliebe begegnen und freudigen Gehorsam erzeigen? „Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich."

Es war das obenstehende Gotteswort der Lieblingsspruch von Amalie Sieveking, „der Hamburger Tabea", der Stifterin eines barmherzigen protestantischen Schwesterordens († 1. April 1859), über den ihr dann auch die Leichenrede gehalten wurde.

Von jeher ist das Wort viel auf Gräbern zu finden. So steht es auf dem schlichten Grab einer Frau aus hohem Stande, die im Alter von 48 Jahren ihren Lieben entrissen wurde. Es findet sich auch auf der Ruhestatt von Pastor C. Rinck, dem Begründer des Sonntagblattes „Der Nachbar", der auch, erst 53 Jahre alt, aus reichgesegneter Wirksamkeit abgerufen wurde. So soll es auch bei uns im Leben und Sterben heißen: Wie's immer geh', der Bund besteh'; dein Lieben heißt ja je und je.

R. H.

Zur Belehrung

Bakterien und Bazillen.

(Aus „Berufs- und Geistesleben.") Schluß.

Künstliche Gegenmittel. Kochsalz, Essig, Zucker. Jede Hausfrau weiß, daß man in Salz, Essig und Zucker Speisen lange Zeit aufbewahren kann. Deshalb salzt sie das Fleisch, das Sauerkraut, die Bohnen, die Gurken. Es gibt Salzheringe und Salzfleisch. Gurken und Rollmöpse macht man in Essig ein. Essig verwendet man auch zur Bereitung des Sauerbratens und von Sauerkirschen. Zwetschgen, Erdbeeren und anderes Obst macht man in Zucker ein. Salzwasser ist auch ein billiges Gurgelwasser. Bei Halsweh, Rachenkatarrh, Heiserkeit usw. ist lauwarmes Salzwasser oft ein gutes Heilmittel. Aber gewöhnlich wird es viel zu scharf gemacht. Dann ist es schädlich. Es entzündet die Schleimhäute und verschlimmert die Krankheit. Viel besser ist Wasserstoffsuperoxyd. Dieses Mittel sollte eigent-